

Brandenburg

Von Silvia Passow

In seiner Ausstellung gehe es zu, „wie bei Luis Trenker im Rucksack“, sagt Walter Streblov. Was genau der Bergsteiger, Regisseur, Schriftsteller und Schauspieler Trenker tatsächlich im Gepäck hatte, weiß er allerdings auch nicht. Streblov ist der Herr eines Dachbodenmuseums, von dem er sagt, dass es mehrere 10.000 Ausstellungsstücke hat. Es sind Dinge aus dem Leben der Menschen, erklärt er. Viele von ihnen sind schon lange nicht mehr im Durchschnittshaushalt zu finden.

So wie der Nachtigall-Singbauer: Ein Kasten mit zwei Türen, in den man tatsächlich eine Nachtigall sperrte. Im finsternen Inneren begann der Vogel zu singen. „Früher hatten viele feine Haushalte einen Nachtigall-Singbauer“, sagt Streblov. Die Vorrichtung gehört zu den längst vergessenen Gegenständen von einst, was die Nachtigallen zweifellos begrüßen werden.

Streblov sagt, er wette gern mit den Besuchern, dass sie mindestens 20 Ausstellungsstücke nicht kennen. „Am Ende sind es dann deutlich mehr“, sagt er. „Schau mal rein“, heißt sein Museum in Lindow. Geöffnet ist immer sonntags von 8 bis 12 Uhr und auf Anfrage.

Mangel, Zuchtbuch, Silo

Seltene Stücke aus dem Alltag früherer Generationen gibt es auch im Handmühlen-Museum Kuhl-mühle. Rund 1000 Handmühlen können hier bestaunt werden, wie eine Mühle zum Mahlen von Kokosnüssen oder eine Schaf-Scher-Mühle. Die Mühlen aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert können auf Anfrage besichtigt werden.

Eine weitere Reise in die Vergangenheit ist im Wäschereimuseum „Omas Waschküche“ möglich. Betrieben wird es von der Familie Targatz, die seit 1928 mit ihrer Wäscherei rund um Eberswalde für saubere Wäsche sorgt. Mehr als 1000 Exponate rund ums Waschen, Mangeln und Plätten aus rund 200 Jahren können in, so sagen es die Eigentümer, Deutschlands einzigen Wäschereimuseum betrachtet werden. Besuch nur nach Anmeldung.

Auch Dieter Dehame sammelte zunächst aus beruflicher Expertise heraus. Als Dehame im Jahr 2000 in den Ruhestand ging, wurde er vom Geschäftsführer des Brandenburger Rinderzuchtverbandes gefragt, ob er ein Archiv zur Brandenburger Rinderzucht aufbauen wolle. Wollte er – und weil er sehr eifrig sammelte, wurde alsbald ein Museum daraus.

Wer schon immer mal wissen wollte, was für Rinderrassen auf den Weiden im Land stehen, ist hier genau richtig. Es gibt Informationen zur Geschichte der Rinderzucht, liebevoll gepflegte Zuchtbücher und Fotos, auf denen die Rinder aufgebrelzt sind wie Instagram-Models. Ein Rundgang kann auch hier nur nach Anmeldung erfolgen.



Eine kleine Zeitreise in die Apotheke um 1830 kann man in Cottbus unternehmen.

Von Apotheke bis Waschküche Auf zu ungewöhnlichen Museen

Eine weitere Sammlung, die aus der Berufung heraus entstand, hat der ehemalige Chef der Autobahnmeisterei Erkner, Andreas Müller, eingerichtet: die Autobahngeschichtliche Sammlung. Zu sehen ist sie in einem früheren Streugut-silo von 1942. So wird neben der Historie der Autobahn auch gleich noch der Winterdienst in den Fokus genommen. Besondere Beachtung finden die autobahnnahe Bauwerke aus der Region, wie die Rüdersdorfer Brücken, die „Froschbrücke“, die Autobahntankstellen vom Typ „Fürstenwalde“ und die Torbauwerke am Berliner Ring. Termine nach Vereinbarung.

Das Wetter fürs Museum

Bevor der Winterdienst gefragt ist, erst mal ein Blick aufs Wetter, genauer: ins Wettermuseum. Es ist ein spannendes Haus, das sich einem Thema widmet, das nun wirklich alle angeht. Die Geschichte der Wetterbeobachtung, alles über Luftdruck, Windstärke und Wolkenforschung erfahren Besucher hier. Nach einem Besuch ist das Thema Wetter beim nächsten Small Talk kein belangloser Pausenfüller mehr. Ab April wieder täglich von 10 bis 16 Uhr zu besuchen; bis dahin Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr.

Spargel, Gurken, Brause

Was uns beim Wetter gerade noch einfällt? Klar, der Frühling – und dann kommt auch der Spargel. Den gibt es, das weiß jedes Brandenburger Kind, rund um Beelitz, und dort steht auch das Spargel-

Alle Kontakte

Schau mal rein, 033933 71422

Handmühlen-Museum, 0172 7810141

„Omas Waschküche“, 0172 3176703

Rinderzuchtmuseum, 033207 5330

Autobahngeschichtliche Sammlung, 03302 8043011 oder 0173 6481687

Wetter-Museum, 033677 62521

Spargelmuseum, 033204 39121

Gurkenmuseum, 03542 89990

Brausemuseum, 033843 51242 oder 0151 17057486

Brandenburgisches Apothekenmuseum, 0355 23997

Parfum-Museum, 0160 99682738

Romy Schneider Archiv & Museum, 035698 808052 oder 0177 1369144

museum. In der Region wird die Königin des Gemüses auf rund 1500 Hektar angebaut. „1861 baute der Beelitzer Ackerbürger Carl Friedrich Wilhelm Herrmann den ersten Spargel feldmäßig an“, steht auf der Website des Museums zu lesen. Wunderbarerweise machte sein Beispiel Schule. Mehr zur Geschichte des Edelgemüses kann man ab April jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr erfahren.

Was dem Beelitzer der Spargel ist dem Spreewälder die Gurke. In einem der ältesten Gebäude des Spreewaldörtchens Lehde ist Deutschlands einziges Gurkenmuseum untergebracht. Hier gibts alles rund um die Gurke und zu guter Letzt natürlich Kostproben verschiedener Spreewaldgurken. Ab 1. April ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Durst bekommen? Dann auf ins Brausemuseum! In Niemegk stellt Familie Höhne seit Generationen Getränke her. Im Ort gibt es einen Wasserturm, der bis 1998 in Betrieb war, erzählt Astrid Höhne. „Der Turm sollte abgerissen werden“, erklärt sie. Familie Höhne sah das anders, kaufte den Turm, restaurierte ihn und richtet dort ein Museum samt Hofladen ein. Regulär geöffnet ist Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Führungen mit anschließender Verkostung auf Anfrage.

Zu viel durcheinander geschlemmt? Im Brandenburgischen Apothekenmuseum in Cottbus gibt es neben viel Geschichte rund um Arzneien auch ein Kräuterlädchen mit selbst zusammengestellten

Teemischungen. Sehenswert ist die Einrichtung, sie zeigt die Arbeitsräume einer Apotheke um das Jahr 1850, dazu Labor und Giftkammer. Das Museum kann nur mit Führung besichtigt werden. Hierfür sollte im Vorfeld ein Termin gebucht werden. Führungen finden Dienstag bis Freitag um 11 und 14 Uhr statt, an Wochenenden um 14 und 15 Uhr.

Duften, würde der Berliner sagen, geht es in Reichenberg zu. Hier kann in die Welt des Parfums eingetaucht werden. Claudio Besenzone sammelt seit mehr als dreißig Jahren Parfum-Fläschchen. 17.500 der auch Flakons genannten Glasflaschen stehen in seinem Parfum-Museum. Eher ein Augen-, als ein Nasenschmaus, denn zu riechen gebe es bei ihm nichts, erklärt Besenzone. Dafür viel Wissenswertes rund um die Welt der Düfte – jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.

Romy Schneider in der Lausitz

Zu guter Letzt: ein Museum im Schloss für die königliche Romy Schneider. Das Museum in der Lausitz wurde 2019 vom Verein Institut Romy Schneider Archiv & Museum gegründet. Die Vereinsmitglieder wollten der Schauspielerin damit ein Denkmal setzen. Zu Klein Loitz und dem Schloss hat die Sissi-Darstellerin allerdings keinen Bezug. Neben vielen Fotos und rund 30 Kleinexponaten ist auch die Stasi-Akte der Schauspielerin ausgestellt. Geöffnet ist jeden Freitag von 13 bis 18 Uhr, am Wochenende von 12 bis 19 Uhr.